

„Der seelische Schaden ist am schlimmsten“

Brand am Perlsee hat Wachräume der Wasserwacht zerstört – Welle der Hilfsbereitschaft

Von Stephanie Bucher

Waldmünchen. Es war ein Bild der Verwüstung, das sich den Mitgliedern der Wasserwacht am Neujahrmorgen geboten hat: Von der Decke hängen Kabel, die Fenster sind zerborsten, Küche und Wachbüro gleichen einem Trümmerfeld. Der Schaden, den der Brand am Eingang zum Perlsee-Strandbad angerichtet hat, ist beträchtlich. Den Start ins neue Jahr hätten sich die Wasserwachtler wahrlich anders vorgestellt. Noch am Morgen des Brandtags trommeln sie Freiwillige zusammen, um ihre Habseligkeiten aus den Räumen zu schaffen. „Die Hilfsbereitschaft war enorm“, sagt Vorsitzender Andreas Dietl.

Er selbst war mit seiner Lebensgefährtin Jugendleiterin Annalena Maurer über Silvester im Urlaub in Hamburg und erfuhr erst durch einen Anruf seines Bruders, dass es am Perlsee brennt. „Ich hielt das zuerst für einen Scherz.“ Doch Bilder in WhatsApp brachten traurige Gewissheit. Als Dietl und Maurer am gestrigen Freitag aus Hamburg zurückkamen, führte sie der erste Weg zum Perlsee, um sich selbst ein Bild vom Schaden zu machen. „Mir kamen die Tränen“, sagt Maurer. Der finanzielle Schaden sei das eine, der seelische das andere. Denn der Brand hat innerhalb kürzester Zeit die Arbeit mehrerer Monate zerstört.

Renovierung im Ehrenamt

Erst im vergangenen Jahr hatte die Wasserwacht viel Geld und Energie in die Sanierung ihrer Räume am Perlsee investiert, um die



Vorsitzender Andreas Dietl und seine Lebensgefährtin Jugendleiterin Annalena Maurer sind vom Ausmaß des Schadens geschockt.

Fotos: Bucher

Anforderungen, die an eine offizielle Wachstation an einem offenen Gewässer gestellt werden, zu erfüllen. Insgesamt leisteten die Mitglieder 1200 Stunden unentgeltliche Arbeit für das Projekt, bei dem Jung und Alt zusammenhalfen. Außerdem finanzierte die Ortsgruppe sämtliche Anschaffungen ohne jegliche Zuschüsse.

„Wir haben so viel Herzblut rein gesteckt“, sagt Dietl, der erst im März 2019 den Vorsitz der Ortsgruppe übernommen hatte. Wie viele andere Mitglieder hat er jede freie

Minute auf der Baustelle verbracht. „Wir haben quasi kernsaniert“, sagt er. Wände wurden eingerissen, andere neu aufgezogen, Böden herausgerissen und Decken montiert. So entstanden neben Lagerräumen auch ein Wachbüro, ein abgetrenntes Versorgungszimmer und ein Aufenthaltsraum mit Küche, der auch für Schulungen und Sitzungen genutzt werden sollte.

Der Brand hat nun alles zunichtegemacht. Dabei hatte die Wasserwacht noch Glück im Unglück: Das Einsatzboot nebst Anhänger der

Schnelleinsatzgruppe stand dank eines neuen Carports bei der Rettungswache nicht in der Garage am Perlsee. Nichtsdestotrotz steht die Wasserwacht nun ohne Wachräume da. „Wir sind heimatlos“, stellt Dietl resigniert fest. Den Dienst am Perlsee werde man im Sommer dennoch leisten, „eventuell stellen wir einen Bürocontainer auf“.

Gutachter kommt

Dass die viele Arbeit umsonst war, sei frustrierend, sagt Dietl. Ebenso die Ungewissheit, wie es weitergeht. Ein Gutachter muss das nun klären. „Womöglich muss das Gebäude abgerissen werden“, überlegt der Vorsitzende.

Der Eigentümer des Campingplatz-Areals, auf dem die Wachräume der Wasserwacht untergebracht sind, habe aber schon eine weitere Zusammenarbeit angeboten. Eine von zwei guten Nachrichten in diesen Tagen. Die andere ist die Welle der Hilfsbereitschaft, die der Wasserwacht nach dem Brand entgegen geschlug. „Viele Waldmünchner – auch Vereine – haben gefragt, ob sie uns helfen können“, erzählt Maurer. „Das ist schön.“ So konnte man das gesamte Inventar bei Siegfried Wagner, der 20 Jahre lang Vorsitzender war, in dessen Baufirma einlagern. Man werde sehen, was davon noch zu gebrauchen ist.

Viele andere Hilfsangebote haben man aber dankend ablehnen müssen, weil man erst abwarten müsse, was die Ermittlungen ergeben. Und auch dann weiß Dietl nicht, ob er seinen Mitgliedern den Kraftakt einer Renovierung ein zweites Mal zumuten kann und will.



Die Wachräume der Wasserwacht wurden Raub der Flammen.



Hier hätten eigentlich Schulungen und Sitzungen stattfinden sollen.